GEMEINWOHL
ÖKONOMIE
Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft

Was können wir tun?
100 Schritte zur Gemeinwohl-Ökonomie

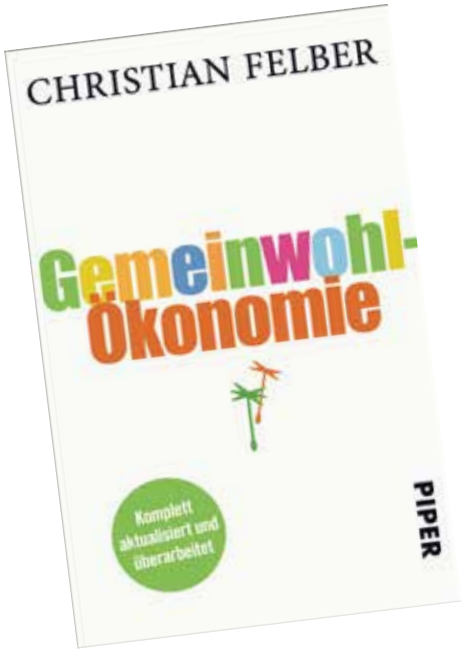
GEMEINWOHL-ÖKONOMIE

WIE WIR DIE GESELLSCHAFT VERÄNDERN

Gemeinwohl-Ökonomie in Zahlen

Die weltweit agierende Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung wurde 2010 ins Leben gerufen. Sie basiert auf den Ideen des österreichischen Publizisten Christian Felber. Auf dem bisherigen Weg konnte die Bewegung bereits zahlreiche Meilensteine und Erfolge erzielen und wurde mit einer Reihe von Preisen ausgezeichnet. Aktuell umfasst sie weltweit rund 11.000 Unterstützer*innen, mehr als etwa 4.000 Aktive in über 150 Regionalgruppen, 31 GWÖ-Vereine, 500 bilanzierte Unternehmen und andere Organisationen, knapp 60 Gemeinden und Städte sowie 200 Hochschulen weltweit, die die Vision der Gemeinwohl-Ökonomie verbreiten, umsetzen und weiterentwickeln — Tendenz steigend!

Seit Ende 2018 gibt es den Internationalen GWÖ-Verband, in dem sich die neun nationalen Vereine abstimmen und ihre Ressourcen bündeln.
Weitere Infos: www.ecogood.org



„Ich rufe alle Menschen, denen die Menschenwürde, die Demokratie und der blaue Planet ein Anliegen sind, auf: Engagiert Euch für konkrete Alternativen! Engagiert euch für die Gemeinwohl-Ökonomie."
Stéphane Hessel

„Die Gemeinwohl-Ökonomie von Christian Felber ist die kluge, nützliche Antwort auf das ökonomische Chaos und das große soziale Leid, welches die Oligarchen des globalisierten Finanzkapitals über die Welt gebracht haben. Ein großartiges, wichtiges Buch!"
Jean Ziegler

Wie die Gemeinwohl-Ökonomie die Gesellschaft verändert

Die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) sieht sich als Wegbereiterin für eine gesellschaftliche Veränderung in Richtung eines verantwortungsbewussten, kooperativen Miteinanders.

Sie ermöglicht …

Unternehmen, alle Bereiche ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit mittels Werte der Gemeinwohl-Matrix durchzusehen, um gemeinwohl-orientierter agieren zu können. Dies wird in der „Gemeinwohl-Bilanz" transparent dargestellt. Das ist ein wichtiges Signal für Kund*innen und auch für Jobsuchende, die davon ausgehen können, dass der Finanzgewinn bei diesen Unternehmen nicht an oberster Stelle steht.

Gemeinden, Städten, Regionen zu Gemeinwohl-Orten zu werden, wo Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Kommunalbetriebe einen fördernden Fokus auf die Regionalentwicklung und ihre Bewohner*innen legen können.

Forschenden die Weiterentwicklung der GWÖ auf wissenschaftlicher Basis. An der Universität Valencia gibt es bereits einen Lehrstuhl für Gemeinwohl-Ökonomie. Neben zahlreichen Masterarbeiten gibt es aktuell zwei Studien, eine aus Valencia und eine weitere der Universitäten Flensburg und Kiel, die der Gemeinwohl-Ökonomie soziale Innovationskraft attestieren. D.h. das Wirtschaftsmodell der GWÖ hat die Kraft, die Gesellschaft nachhaltig zu verändern.

Privatpersonen, sich anhand der Workshopreihe „Ich und das Gemeinwohl" inkl. Selbsttest oder der Spielreihe „Enkeltauglich leben" anregen zu lassen, was jede und jeder selbst tun kann. Durch die Transparenz der Gemeinwohl-Bilanz kann sich jede*r Konsument*in bewusst für eine Leistung oder ein Produkt eines gemeinwohl-orientieren Unternehmens entscheiden.

Lernenden, sich im Rahmen zahlreicher Angebote aus- und weiterbilden zu lassen. Das Bildungsangebot reicht inzwischen von Workshops, über Ausbildungszweige in Schulen (z.B. HAK Experience in Wien), eigenen Lehrgängen und Lernwegen bis zum Internationalen Masterstudienlehrgang für „Angewandte Gemeinwohl-Ökonomie" des AIM Austrian Institute of Management in Kooperation mit SMC Studien und Management Center Saalfelden und der Fachhochschule Burgenland.

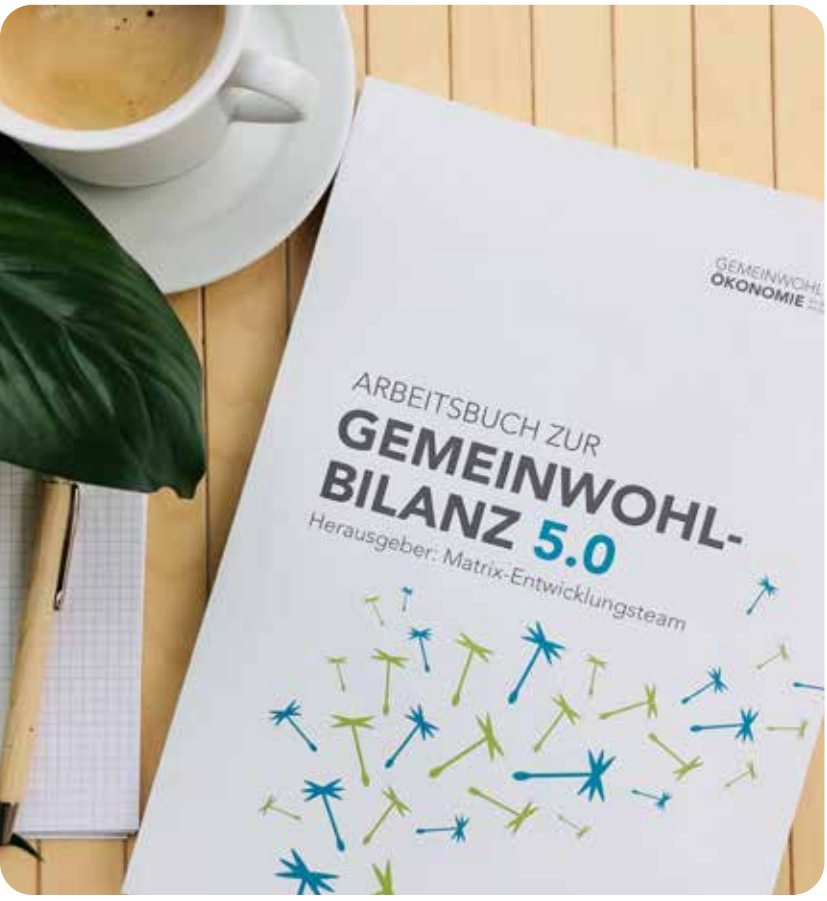
Investitionswilligen eine gemeinwohl-orientierte Finanzwelt durch unser Partnerprojekt Genossenschaft für Gemeinwohl (GfG). Sie bietet gemeinwohl-geprüften Projekten eine Crowdfunding-Plattform und in einer Kooperation mit dem Umweltcenter in Gunskirchen das „Gemeinwohl-Konto". Geld auf diesem Konto wird ausschließlich zur Investition an gemeinwohl-orientierte Unternehmen und gemeinwohl-geprüfte Projekte vergeben.

Neugründer*innen bereits in ihrem Business-Plan alle Werte der Gemeinwohl-Ökonomie durchzudenken, damit sie fundiert und gemeinwohl-orientiert starten können – egal ob als Unternehmen oder bei Gründung einer Genossenschaft.

Gemeinwohl-Bilanz ist das Herzstück!

Mit der Gemeinwohl-Bilanz können Unternehmen, Institutionen oder Gemeinden ihr Tun für das Gemeinwohl sichtbar machen und erhalten gleichzeitig Impulse für zukunftsfähige Schritte. Das aktuelle Arbeitsbuch und die Gemeinwohl-Matrix unterstützen Sie beim Bilanzierungsprozess.

Die Gemeinwohl-Ökonomie ist ein alternativer Ansatz für unser Wirtschaftssystem, der auf Gemeinwohl fördernden Werten aufbaut. Sie ist ein Veränderungshebel auf wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Ebene, indem sie den Menschen in den Mittelpunkt des wirtschaftlichen Handelns stellt. Sie ist eine Brücke von Altem zu Neuem. Die Gemeinwohl-Bilanz, das Herzstück der Gemeinwohl-Ökonomie, dient sowohl als Spiegel als auch als Kompass: Unternehmen können mit dem umfassenden Instrument der Matrix und dem eigenen ganzheitlichen Bericht die ökologische, soziale und ökonomische Nachhaltigkeit ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit erfassen. Die Gemeinwohl-Bilanz dokumentiert anhand der Matrix die Stärken Ihres Unternehmens und zeigt nächste Ziele mit allen Berührungsgruppen/ Stakeholder*innen auf dem Weg zum Gemeinwohl auf. Durch ein Audit können Sie Ihr werteorientiertes wirtschaftliches Verhalten glaubwürdig als Beitrag zum Gemeinwohl öffentlich bestätigen. Den Weg zur Bilanzierung und weitere Informationen und Unterlagen finden Sie auf der Seite der Gemeinwohl-Bilanz bzw. auf der Unterseite der Gemeinwohl-Matrix auf unserer Website: web.ecogood.org.
Dort können Sie das Arbeitsbuch als pdf-Version downloaden.
Die Printversion, gedruckt auf umfreundlichem Papier, ist um Euro 30,- beim Verlag bestellbar: www.koloopublishing.at



GEMEINWOHL-MATRIX 5.0

GEMEINWOHL ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft

WERT / BERÜHRUNGSGRUPPE	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
A: LIEFERANT*INNEN	**A1 Menschenwürde in der Zulieferkette** A1.1: Arbeitsbedingungen und gesellschaftliche Auswirkungen in der Zulieferkette Negativ-Aspekt A1.2: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette	**A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette** A2.1: Faire Geschäftsbeziehungen zu direkten Lieferant*innen A2.2: Positive Einflussnahme auf Solidarität und Gerechtigkeit in der gesamten Zulieferkette Negativ-Aspekt A2.3: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen	**A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette** A3.1: Umweltauswirkungen in der Zulieferkette Negativ-Aspekt A3.2: Unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zulieferkette	**A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette** A4.1: Transparenz und Mitentscheidungsrechte für Lieferant*innen A4.2: Positive Einflussnahme auf Transparenz und Mitentscheidung in der gesamten Zulieferkette
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	**B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln** B1.1: Finanzielle Unabhängigkeit durch Eigenfinanzierung B1.2: Gemeinwohlorientierte Fremdfinanzierung B1.3: Ethische Haltung externer Finanzpartner*innen	**B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln** B2.1: Solidarische und gemeinwohlorientierte Mittelverwendung Negativ-Aspekt B2.2: Unfaire Verteilung von Geldmittel	**B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung** B3.1: Ökologische Qualität der Investitionen B3.2: Gemeinwohlorientierte Veranlagung Negativ-Aspekt B3.3: Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen	**B4 Eigentum und Mitentscheidung** B4.1: Gemeinwohlorientierte Eigentumsstruktur Negativ-Aspekt B4.2: Feindliche Übernahme
C: MITARBEITENDE	**C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz** C1.1: Mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur C1.2: Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz C1.3: Diversität und Chancengleichheit Negativ-Aspekt C1.4 Menschenunwürdige Arbeitsbedingungen	**C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge** C2.1: Ausgestaltung des Verdienstes C2.2: Ausgestaltung der Arbeitszeit C2.3: Ausgestaltung des Arbeitsverhältnisses und Work-Life-Balance Negativ-Aspekt C2.4: Ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge	**C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden** C3.1: Ernährung während der Arbeitszeit C3.2: Mobilität zum Arbeitsplatz C3.3: Organisationskultur, Sensibilisierung für ökologische Prozessgestaltung Negativ-Aspekt C3.4: Anleitung zur Verschwendung / Duldung unökologischen Verhaltens	**C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz** C4.1: Innerbetriebliche Transparenz C4.2: Legitimierung der Führungskräfte C4.3: Mitentscheidung der Mitarbeitenden Negativ-Aspekt C4.4: Verhinderung des Betriebsrates
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	**D1 Ethische Kund*innenbeziehungen** D1.1: Menschenwürdige Kommunikation mit Kund*innen D1.2: Barrierefreiheit Negativ-Aspekt D1.3: Unethische Werbemaßnahmen	**D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen** D2.1: Kooperation mit Mitunternehmen D2.2: Solidarität mit Mitunternehmen Negativ-Aspekt D2.3: Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmen	**D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen** D3.1: Ökologisches Kosten-Nutzen-Verhältnis von Produkten und Dienstleistungen (Effizienz und Konsistenz) D3.2: Maßvolle Nutzung von Produkten und Dienstleistungen (Suffizienz) Negativ-Aspekt D3.3: Bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger, ökologischer Auswirkungen	**D4 Kund*innenmitwirkung und Produkttransparenz** D4.1: Kund*innenmitwirkung, gemeinsame Produktentwicklung und Marktforschung D4.2: Produkttransparenz Negativ-Aspekt D4.3: Kein Ausweis von Gefahrenstoffen
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	**E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen** E1.1: Produkte und Dienstleistungen decken den Grundbedarf und dienen dem guten Leben E1.2: Gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen Negativ-Aspekt E1.3: Menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen	**E2 Beitrag zum Gemeinwesen** E2.1: Steuern und Sozialabgaben E2.2: Freiwillige Beiträge zur Stärkung des Gemeinwesens Negativ-Aspekt E2.3: Illegitime Steuervermeidung Negativ-Aspekt E2.4: Mangelnde Korruptionsprävention	**E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen** E3.1: Absolute Auswirkungen / Management und Strategie E3.2: Relative Auswirkungen Negativ-Aspekt E3.3: Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastungen	**E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung** E4.1: Transparenz E4.2: Gesellschaftliche Mitbestimmung Negativ-Aspekt E4.3: Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation

CC BY SA

Was kann ich tun und was können wir tun? 100 Schritte zur Gemeinwohl-Ökonomie

Sehr oft werden Aktive der GWÖ von neuen Interessierten gefragt, was sie denn konkret tun könnten – als Einzelperson oder in ihren Familien, Vereinen, Unternehmen, Regionalgruppen und politischen Gebietskörperschaften.

Hier kommen 10x10 Schritte aus verschiedenen Perspektiven. Die Schritte müssen weder chronologisch noch allesamt gegangen werden. Sie sollen vielmehr die Bandbreite konkreter Handlungsoptionen sichtbar machen – und Mut, dass jede und jeder, individuell und kollektiv, Vieles und Vielfältiges tun kann. Es sind 100 Argumente gegen die Ohnmacht!

I. als Einzelperson

1. Den Newsletter der GWÖ abonnieren (Anmelden).
2. Einen Gemeinwohl-Selbsttest machen (Download) und vermehrt auf die Innere Stimme hören.
3. Mein Einkaufsverhalten an den Werten der GWÖ und der Gemeinwohl-Bilanz von Unternehmen ausrichten: regoinal, bio, fair, klimafreundlich und fleischarm; den Stromanbieter wechseln (hin zu erneuerbarer Energie); auf Rad, ÖV, Sharing und E-Mobilität umsteigen.
4. Investitionen und Zukunftsvorsorge an der GW-Bilanz von Unternehmen ausrichten und das Konto wechseln (in DE z. B. zur GLS Bank, in AT Gemeinwohlkonto, in CH zu FGB oder ABS).
5. Den Kontakt zur nächsten GWÖ-Regionalgruppe aufnehmen oder selbst eine gründen.
6. Mitglied in einem GWÖ-Verein werden (Anmeldung).
7. In der Regionalgruppe aktiv werden: in einer AG mitarbeiten, Veranstaltungen mit organisieren, Infostände betreuen, Unternehmen gewinnen (zB. Kund*innen-Wunschzettel ausfüllen).
8. Die GWÖ weiterempfehlen (Website) (Buch).
9. In einem Akteur*innenkreis (AK) aktiv werden, an den bundesweiten Treffen der Energiefelder oder an der Mitgliederversammlung des Vereins teilnehmen.
10. An einer GWÖ-Ausbildung teilnehmen (z. B. Berater*in, Auditor*in, Referent*in, GW-Beauftragte im Unternehmen, ...).

II. als Regionalgruppe

1. Regelmäßig austauschen und Entscheidungen treffen (aktive Regionalgruppe).
2. Alle strategischen Rollen (Unternehmen, Gemeinde, Schulen-Universitäten, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen, Netzwerken und Kooperationen; interne Organisation) besetzen.
3. Teilnahme an der Kommunikation der Bewegung (Blicke, Aktuell, Wiki, Website).
4. An den Treffen der Gesamtbewegung teilnehmen (Regionalgruppentreffen, Delegierten-versammlung, Sommerwoche, Unternehmer*innentreffen, Wissenschaftskonferenz, ...).
5. Die GWÖ in der Region bekannt machen (durch Veranstaltungen und Medien).
6. Unternehmen für die Bilanzierung gewinnen.
7. Ein Netzwerk mit politischen Entscheidungsträger*innen aufbauen.
8. Die nächste Gemeinde auf den Weg zur Gemeinwohl-Gemeinde bringen.
9. Die nächste Bildungseinrichtung für eine Bildungsveranstaltung gewinnen.
10. Neue Personen Personen als Vereinsmitglieder gewinnen (Anmeldung).

III. als Unternehmen

1. Unterzeichner*in der Gemeinwohl-Ökonomie werden.
2. Mitglied in der Gemeinwohl-Ökonomie werden.
3. Am GWÖ-Unternehmer*innen-Treffen teilnehmen.
4. Den Schnelltest machen.
5. Eine Peer-Gruppe bilden oder die GW-Bilanz individuell erstellen.
6. Andere GWÖ-Unternehmen bewusst als Zuliefer*innen und Kund*innen auswählen.
7. GWÖ-zertifizierte Finanzdienstleister*innen auswählen.
8. Das Unternehmensportal und das Gemeinwohl-Label nutzen (beides ab 2020).
9. Eine/n Gemeinwohl-Beauftragte/n für das Unternehmen bestellen.
10. Mit der Gemeinde über Förderungen für gemeinwohlorientiertes Wirtschaften sprechen.

IV. als Gemeinde

1. Die Gemeinwohl-Bilanz in Kommunalbetriebe erstellen.
2. Die Gemeinwohl-Bilanz als Gemeinde erstellen.
3. Die privaten Unternehmen über die Gemeinwohl-Bilanz informieren.
4. Die privaten Unternehmen für ihre Gemeinwohl-Bilanz auszeichnen (öffentliches Event).
5. Die Wirtschaftsförderung an der Gemeinwohl-Bilanz ausrichten.
6. Die öffentliche Beschaffung an der Gemeinwohl-Bilanz ausrichten.
7. Die Start-up-Förderung und Inkubatoren an der Gemeinwohl-Bilanz ausrichten.
8. Einen Demokratischen Wirtschafts-/Geld-/Handelskonvent unterstützen oder initiieren.
9. Nachbar-Gemeinden ermutigen, ebenfalls Gemeinwohl-Gemeide zu werden.

10. Gemeinsam mit Nachbar-Gemeinden eine Gemeinwohl-Region gründen.

V. als Universität, Hochschule, Fachhochschule

1. Eine öffentliche Informations- und Diskussionsveranstaltung zur GWÖ organisieren.
2. Die GWÖ in eine Lehrveranstaltung aufnehmen.
3. Die GWÖ in das Ökonomik-Curriculum aufnehmen.
4. Einen Lehrgang oder ein Studium zu oder mit GWÖ anbieten.
5. Ein Forschungsprojekt zur GWÖ starten.
6. In einer Praxis-Lehrveranstaltung regionale Unternehmen zur GW-Bilanz begleiten.
7. Einen Lehrstuhl Gemeinwohl-Ökonomie einrichten.
8. Selbst eine Gemeinwohl-Bilanz erstellen.
9. Sich aktiv im AK Wissenschaft und Forschung der GWÖ einbringen.
10. Eine wissenschaftliche Tagung zur Gemeinwohl-Ökonomie organisieren.

VI. als Landkreis oder Region

1. Eine Veranstaltung zur Gemeinwohl-Ökonomie organisieren.
2. Ein GWÖ-Projekt aus Leader- oder ähnlichen Mitteln fördern (Beispiel Höxter).
3. Gemeinwohl-Region werden.
4. Als Region eine Gemeinwohl-Bilanz erstellen.
5. Die Regionsgemeinden ermutigen, Gemeinwohl-Gemeinden zu werden.
6. Öffentliche Betriebe in der Region bilanzieren (z. B. Kreisbetrieb).
7. Die Wirtschaftsförderung an der GW-Bilanz ausrichten.
8. Die öffentliche Beschaffung an der GW-Bilanz ausrichten.
9. Einen regionalen Gemeinwohl-Index/ein Bruttoregionalglück entwickeln.
10. Einen regionalen Demokratie-Konvent starten.

VII. als Bundesland

1. Einen Gemeinwohl-Kongress organisieren.
2. Gemeinwohl-Bilanzierungen fördern.
3. Einen Landesbetrieb bilanzieren, Beispiel Baden-Württemberg
4. Ein Fördergesetz für die GWÖ erlassen.
5. Einen GWÖ-Lehrstuhl finanzieren.
6. Die Wirtschaftsförderung auf die GW-Bilanz ausrichten.
7. Den öffentlichen Einkauf auf die GW-Bilanz ausrichten.
8. Einen regionalen Gemeinwohl-Index partizipativ erstellen.
9. Einen regionalen Demokratie-Konvent abhalten.
10. Sich zur Gemeinwohl-Region erklären.

VIII. als Staat

1. Im Parlament eine interfraktionelle AG Gemeinwohl-Ökonomie einrichten.
2. Im Parlament einen Antrag zur Gemeinwohl-Ökonomie einbringen.
3. Im Parlament eine Sitzung zur Gemeinwohl-Ökonomie abhalten.
4. Ein Ministerium trifft eine Entscheidung zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie.
5. Die Bundesregierung beschließt eine Maßnahme zur Förderung der GWÖ.
6. Das Parlament trifft einen positiven Beschluss zur Gemeinwohl-Ökonomie.
7. Das Parlament beschließt ein Gesetz zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie.
8. Das Parlament gibt die Entwicklung eines Gemeinwohl-Produkts in Auftrag.
9. Das Parlament ändert die Verfassung in Richtung Gemeinwohl-Ökonomie.
10. Das Parlament legitimiert einen demokratischen Konvent zur Änderung der Verfassung.

IX. als EU

1. Der EU-Wirtschafts- und Sozialausschuss gibt eine positive Stellungnahme zur GWÖ ab.
2. Der Ausschuss der Regionen gibt eine positive Stellungnahme zur GWÖ ab.
3. Die Kommission ergreift eine Maßnahme zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie.
4. Das Parlament nimmt einen Entschließungsantrag zur Gemeinwohl-Ökonomie an.
5. Rat und Parlament beschließen eine Gesetzesmaßnahme zur Förderung der GW-Ökonomie.
6. Die EU richtet ihre Wirtschaftsförderungsmaßnahmen auf die Gemeinwohl-Bilanz aus.
7. Die EU integriert die Gemeinwohl-Ökonomie in die Regionalförderung.
8. Die EU begründet einen ethischen Binnenmarkt mit Gemeinwohl-Bilanz-Pflicht.
9. Die EU entwickelt ein Gemeinwohl-Produkt.
10. Die EU leitet eine demokratische Überarbeitung der EU-Verträge durch die Souveräne ein.

X. als UNO

1. Eine UN-Organisation organisiert eine Veranstaltung zur Gemeinwohl-Ökonomie.
2. Die GWÖ wird assoziierte Organisation der UNO.
3. Eine UN-Organisation verabschiedet eine Stellungnahme zur Gemeinwohl-Ökonomie.
4. Eine UN-Organisation beschließt eine Fördermaßnahme für die Gemeinwohl-Ökonomie.
5. Die UN-Generalversammlung fasst einen Beschluss zur Gemeinwohl-Ökonomie.
6. Die UN-Generalversammlung verknüpft die Sustainable Development Goals (SDG) mit GWÖ.
7. Die UNO erreichtet eine ethische Welthandelszone mit GW-Bilanz als Zugangsbedingung.
8. Die UNO beschließt einen World Court for Human Rights und „ökologische Menschenrechte“.
9. Die UNO errichtet eine Weltwährungskooperation nach der Idee von John Maynard Keynes.
10. Die UNO demokratisiert den Sicherheitsrat und leitet die Auflösung der nationalen Armeen ein.

Das sind Beispiele, wie Menschen und Gruppen aktiv werden können. Gerne kannst Du uns weitere Vorschläge schicken, was jede und jeder selbst tun kann. Ebenso stehen wir für Rückfragen gerne zur Verfügung. Sende eine E-Mail an: austria@ecogood.org

GEMEINWOHL ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft
Österreich

Die Gemeinwohl-Ökonomie, ein entwicklungsoffenes Wirtschaftsmodell

Die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) bietet Denkanstöße und Inspiration für eine breite Diskussion. Hier zusammengefasst in 10 Punkten: „Das Modell der Gemeinwohl-Ökonomie"

Die Gemeinwohl-Ökonomie ist ein partizipativer und entwicklungsoffener Prozess, und sucht Synergien mit ähnlichen Ansätzen. Durch das gemeinsame Engagement zahlreicher mutiger und entschlossener Menschen kann etwas grundlegend Neues geschaffen werden. Die Umsetzung erfordert intrinsische Motivation und Eigenverantwortung, rechtliche Anreize, einen ordnungspolitischen Rahmen sowie Bewusstseinsbildung.

1 Die Gemeinwohl-Ökonomie ist der Aufbruch zu einer ethischen Marktwirtschaft, deren Ziel nicht die Vermehrung von Geldkapital ist, sondern das gute Leben für alle.

2 Sie setzt die Menschenwürde, die Menschenrechte und die ökologische Verantwortung als Gemeinwohlwerte auch in der Wirtschaft um.

3 Wie diese Werte im unternehmerischen Alltag gelebt werden können, zeigt die Gemeinwohl-Matrix. Sie wird laufend weiterentwickelt und soll demokratisch entschieden werden.

4 Anhand der Matrix erstellen die Unternehmen eine Gemeinwohl-Bilanz. Im Gemeinwohl-Bericht erklären sie die Umsetzung der Gemeinwohlwerte sowie ihr Entwicklungspotential und nehmen eine Bewertung vor. Bericht und Bilanz werden extern überprüft und veröffentlicht. Damit werden die Leistungen für das Gemeinwohl bekannt gemacht.

5 Gesellschaftliche Unterstützung erfahren Gemeinwohl-Unternehmen zunächst am Markt durch Verbraucher*innen, Kooperationspartner*innen und gemeinwohl-orientierte Geldgeber*innen.

6 Als Ausgleich für überdurchschnittliche Leistungen zum Gemeinwohl sollen Gemeinwohl-Unternehmen rechtliche Vorteile bei Steuern, Krediten und öffentlichen Aufträgen sowie im internationalen Handel erhalten.

7 Unternehmensgewinne dienen der Stärkung der Unternehmen sowie der Einkommenserzielung und der Alterssicherung der Unternehmer*innen und der Beschäftigten, nicht aber der Vermögensvermehrung externer Kapitalgeber*innen.

So gelangen die Unternehmer*innen zu Freiräumen für gemeinwohlorientiertes Wirtschaften, frei vom Druck zu größtmöglicher Kapitalrendite.

8 Dadurch schwindet der Drang zum Wirtschaftswachstum. Es öffnen sich Möglichkeiten für ein erfülltes Leben bei Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen. In der Arbeit können sich Wertschätzung und Fairness sowie Kreativität und Kooperation besser entfalten.

9 Mit der Begrenzung von Vermögensungleichheiten steigen die Chancen für die gleichberechtigte Teilhabe aller am wirtschaftlichen und politischen Leben.

10 Die Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung lädt dazu ein, die Verwirklichung der genannten Werte in Wirtschaft und Gesellschaft mitzugestalten. Alle Ideen für eine zukunftsfähige Wirtschaftsordnung sollen in demokratischen Prozessen entwickelt, vom Souverän entschieden und in der Verfassung verankert werden.

www.ecogood.org

Ein Mitgliedsantrag oder eine Spende kann auch online erfolgen:
https://web.ecogood.org/de/aktiv-werden/

GEMEINWOHL ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft
Österreich

Antrag auf Personen-Mitgliedschaft

in einem österreichischen Verein zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie

Bitte wählen Sie einen Verein aus, außer Sie beantragen bewusst eine Mitgliedschaft in mehreren Vereinen. Sie können selbstverständlich in jedem Verein Mitglied werden, unabhängig von Ihrem Wohnort.

Österreichischer Gründungsverein mit Wien, Sbg., NÖ, Bgld., Ktn. ☐

Österreichische Landesvereine OÖ ☐ Stmk. ☐ Tirol ☐ Vbg. ☐

☐ Ich beantrage eine Personen-Mitgliedschaft mit einem Jahresbeitrag von € 60,- und bin einverstanden, dass meine Daten im Zuge der Mitgliedschaft intern gespeichert werden – ohne Weitergabe an Dritte.

☐ Ich bin widerruflich einverstanden, dass ich von der Gemeinwohl-Ökonomie Informationen (Newsletter etc.) per E-Mail erhalte.

☐ Ich bin einverstanden, dass ich als Unterzeichner*in auf der Website www.ecogood.org mit Namen und Ort aufscheine.

Anrede* (Frau, Herr) _____ Titel _____

Vorname* _____

Nachname* _____

Beruf/Organisation _____

Straße* _____

Ort + Plz* _____

E-Mail* _____ Geb.Dat. (TT.MM.JJJJ) ___ ___ _____

Telefonnummer* _____

Meine Regionalgruppe _____
- Falls bekannt -

Kontoinhaber*in _____

IBAN _____

Falls Sie uns ein SEPA-LASTSCHRIFT-MANDAT erteilen wollen, ansonsten bitte freilassen.

*Pflichtfelder bitte ausfüllen

Datum* _____ Unterschrift* _____

Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie das Modell der Gemeinwohl-Ökonomie (siehe Rückseite) und stärken unsere Arbeit. **Herzlichen Dank!**

Bitte mailen Sie den Antrag an: **austria@ecogood.org** oder schicken Sie ihn per Post an:
Verein zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie, Rechte Wienzeile 81, 1050 Wien

Antrag auf Mitgliedschaft (Firma/Organisation)

GEMEINWOHL ÖKONOMIE Österreich

in einem österreichischen Verein zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie

Bitte wählen Sie einen Verein aus, außer Sie beantragen bewusst eine Mitgliedschaft in mehreren Vereinen.
Sie können selbstverständlich in jedem Verein Mitglied werden, unabhängig von Ihrem Betriebsstandort.

Österreichischer Gründungsverein mit Wien, Sbg., NÖ, Bgld., Ktn. ☐

Österreichische Landesvereine OÖ ☐ Stmk. ☐ Tirol ☐ Vbg. ☐

☐ Wir beantragen eine Mitgliedschaft mit _____ MA (VZÄ) und sind einverstanden, dass unsere Daten im Zuge der Mitgliedschaft intern gespeichert werden – ohne Weitergabe an Dritte.
EPU € 100,- | 1-2 MA € 150,- | 3-5 MA € 200,- | 6-10 MA € 300,- | 11-20 MA € 400,- | 21-50 MA € 500,- | 51-100 MA € 600,- | 101-200 MA € 700,- | 201-350 MA € 800,- | 351-500 MA € 900,- | 501-750 MA € 1.000,- | 751-1.000 MA € 1500,- | 1.001-1.500 MA € 2.000,- | 1.501-2.500 MA € 2.500.-

☐ Wir sind widerruflich einverstanden, dass wir von der Gemeinwohl-Ökonomie Informationen (Newsletter etc.) per E-Mail erhalten.

☐ Wir sind einverstanden als Unterzeichner*in auf der Website ecogood.org mit Firmennamen, Ort, Branche und MA-Anzahl und gegebenfalls Information zur Bilanzierung aufzuscheinen.

☐ Wir haben Interesse an der Gemeinwohl-Bilanzierung und ersuchen um Kontaktaufnahme

☐ Wir haben bereits Kontakt mit der Gemeinwohl-Ökonomie, unsere Ansprechperson ist:

Name _____ Ort _____

Firma/Organisation* _____

Kontaktperson* (Frau/Herr, Titel) _____

Vorname, Nachname _____

Funktion* _____

Straße* _____

Ort + Plz* _____

Branche* _____ UID/ZVR _____

E-Mail* _____

Website _____

Telefonnummer* _____

Unsere Regionalgruppe _____
- Falls bekannt -

Kontoinhaber*in _____

IBAN _____

Falls Sie uns ein SEPA-LASTSCHRIFT-MANDAT erteilen wollen, ansonsten bitte freilassen.

*Pflichtfelder bitte ausfüllen

Datum* _____ Unterschrift* _____

Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie das Modell der Gemeinwohl-Ökonomie (siehe Rückseite) und stärken unsere Arbeit. **Herzlichen Dank!**

Bitte mailen Sie den Antrag an: **austria@ecogood.org** oder schicken Sie ihn per Post an:
Verein zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie, Rechte Wienzeile 81, 1050 Wien

Lesenswertes zur Gemeinwohl-Ökonomie von Christian Felber ...

Christian Felber ist Initiator der Gemeinwohl-Ökonomie, Autor von 16 Büchern, Hochschullehrer, Affiliate Scholar am IASS und zeitgenössischer Tänzer. Er hat Attac Österreich mitbegründet und initiierte 2010 die internationale Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung sowie das Projekt „Genossenschaft für Gemeinwohl". 2017 bekam er für die Gemeinwohl-Ökonomie den ZEIT WISSEN Nachhaltigkeitspreis.

Die Gemeinwohl-Ökonomie

Ein alternatives Wirtschaftsmodell

Die Gemeinwohl-Ökonomie, Christian Felbers alternatives Wirtschaftsmodell, beruht – wie eine Marktwirtschaft – auf privaten Unternehmen und individueller Initiative. Doch die Betriebe streben nicht in Konkurrenz zueinander nach Finanzgewinn, sondern sie kooperieren mit dem Ziel des größtmöglichen Gemeinwohls. Das Manifest dieser demokratischen Bewegung, die bereits wenige Jahre nach der Gründung von mehr als 1700 Unternehmen, über 200 Organisationen und zahllosen Privatpersonen unterstützt wird, erschien als Taschenbuch in einer völlig überarbeiteten Neuausgabe, März 2018.

Ethischer Welthandel

Alternativen zu TTIP, WTO & Co

Christian Felber widmet sich möglichen Alternativen zu TTIP, WTO & Co, deren Zustandekommen immer unwahrscheinlicher wird. Er plädiert konsequent dafür, der Ideologie von Freihandel, Standortwettbewerb und noch mehr Globalisierung endgültig abzuschwören. Weniger Hürden soll es für jene Staaten und Unternehmen geben, die einen Beitrag leisten, um die eigentlichen Ziele der Wirtschaft zu erreichen: nachhaltige Entwicklung, Verteilungsgerechtigkeit, kulturelle Vielfalt oder sinnvolle Arbeitsplätze. Und Barrieren im Handel für jene, die Menschenrechte missachten, für Klimasünder und Ausbeuter. Erschienen bei Deuticke, 2017.

This is not economy

Aufruf zur Revolution der Wirtschaftswissenschaft

„Why did nobody notice it?", nicht nur Queen Elizabeth fragte sich 2008, warum die Finanzkrise auch Ökonom*innen zu überraschen schien. An den Wirtschaftsfakultäten brodelt es: Weltweit setzen sich Studierende für eine plurale Wirtschaftswissenschaft ein. Sie wollen implizite Annahmen, versteckte Werturteile und blinde Flecken offenlegen und die Ökonomie wieder in breitere Kontexte einbetten. Nach einem Überblick über die Bandbreite der Kritik stellt der Initiator der Gemeinwohl-Ökonomie Grundsatzfragen nach den Wurzeln der Disziplin und den Gründen der fatalen Verirrungen. Und er macht einen konkreten Vorschlag für eine ganzheitliche Wirtschaftswissenschaft. Zündstoff für die Wirtschaftswelt! Infos: thisisnoteconomy.info

GUTSCHEIN

für Unternehmen/Organisationen für ein erstes Infogespräch zur Gemeinwohl-Matrix/-Bilanzierung

Ihre Termin-Anfrage für ein kostenfreies, unverbindliches Erstgespräch senden Sie bitte mit dem Hinweis „Info2020“ an austria@ecogood.org

Sei aktiv dabei!
Bleib auf dem Laufenden!

Ausführliche Informationen zu Aktivitäten aus allen Ländern, in denen die Gemeinwohl-Ökonomie bereits aktiv ist und die Anmeldung zum Newsletter findest du auf unserer Website, siehe Kopfzeile: **web.ecogood.org**

Für Rückfragen oder Infos konktaktiere bitte unsere Ansprechpersonen. Diese findest du unter den jeweiligen Themen bei Kontakt, siehe Fußzeile auf: **web.ecogood.org**

Werde jetzt Mitglied!
Wir freuen uns auf Dich!

Gemeinsam haben wir Kraft und eine starke Stimme, um ein verantwortungsbewusstes und kooperatives Miteinander in einer Gemeinwohl-Gesellschaft zu ermöglichen.

Wir freuen uns über alle, die aktiv bei der Veränderung unserer Gesellschaft mitwirken und gemeinwohl-orientiert agieren wollen. Viele tun es bereits und noch mehr sollen es werden, die sich gegen Konkurrenz und für Kooperation entscheiden.

Besuche unsere Infoabende in den Regionalgruppen oder kontaktiere uns persönlich:
https://web.ecogood.org/de/die-bewegung/regionalgruppen-und-vereine/

Werde Mitglied, spende oder beteilige dich!
https://web.ecogood.org/de/aktiv-werden/

IMPRESSUM | Herausgeber: Verein zur Förderung der Gemeinwohl-Ökonomie, Wien, www.ecogood.org; Redaktionelle & grafische Bearbeitung: Silvia Painer, silvia.painer@ecogood.org; Quellen: www.ecogood.org; Fotos: friedlundpartner.at, koloopublishing, privat, Shutterstock; Grafik: cardamom.at (CI-Gestaltung) | desginkraft.at (Cover); Juni 2020.